

KONRAD HAMMANN

Paul Siebeck und sein Verlag



Mohr Siebeck

Konrad Hammann
Paul Siebeck und sein Verlag



Konrad Hammann

Paul Siebeck
und sein Verlag

Mohr Siebeck

KONRAD HAMMANN, (1955–2020) Studium der Ev. Theologie in Marburg, Tübingen, München und Göttingen; 1984–2003 Pfarrer in Schwalmstadt-Trutzhain und Göttingen; 2003–2020 Professor für Systematische sowie Historische Theologie und ihre Didaktik in Münster/Westfalen.

ISBN 978-3-16-153885-8 / eISBN 978-3-16-160814-8
DOI 10.1628/978-3-16-160814-8

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

© 2021 Mohr Siebeck Tübingen. www.mohrsiebeck.com

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für die Verbreitung, Vervielfältigung, Übersetzung und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Das Buch wurde von epline in Böblingen aus der Minion gesetzt, von Gulde Druck in Tübingen auf alterungsbeständiges Werkdruckpapier gedruckt und von der Buchbinderei Spinner in Ottersweier gebunden.

Der Umschlag wurde von Uli Gleis gestaltet: Umschlagabbildung: Paul Siebeck (um 1914), © Verlag Mohr Siebeck.

Printed in Germany.

Vorwort

Als mein Mann, Konrad Hammann, am 1. Oktober 2020 unerwartet und plötzlich verstarb, waren die Arbeiten an diesem Buch bereits sehr weit vorangeschritten. Lediglich die Portraits einiger Verlagsautoren, die er für die Kapitel IV und VI vorgesehen hatte, konnten nicht mehr ausgeführt werden. Die jeweils erste Anmerkung in diesen beiden Kapiteln weist darauf hin. Der Lesefluss wird dadurch nicht unterbrochen, zumal diese Personen an etlichen anderen Stellen des Buches ihre Erwähnung finden. Vereinzelt wurden in den Anmerkungen redaktionelle, in eckige Klammern gesetzte Hinweise eingefügt. Ich bin zuversichtlich, dass mein Mann mit der postumen Herausgabe dessen, was er in seinen letzten vier Lebensjahren erarbeitet hat, einverstanden gewesen wäre.

Herr Dr. h. c. Georg Siebeck hat dieses Publikationsprojekt von Anfang an bis zuletzt in engagierter, vertrauensvoller Zusammenarbeit begleitet und intensiv unterstützt. Die vielfach frequentierten Archivare und Bibliothekare erleichterten den Entstehungs- und Reifungsprozess dieser Untersuchung in stets zuvorkommender, hilfreicher Weise. Für die redaktionelle Endausfertigung haben Konrad Hammanns Mitarbeiterin Claudia Rüdiger M. A., der studentische Mitarbeiter Jan Mark Budde sowie die Freunde Albrecht Beutel und Uta Wiggermann umsichtig Sorge getragen. Im Verlagshaus Mohr Siebeck machten sich Frau Elena Müller und etliche weitere Mitarbeiter um die qualitätvolle Drucklegung des Bandes verdient. Ihnen allen gilt mein herzlicher Dank.

Dieses Buch sei allen Lesern gewidmet, die Interesse an der Verlagsgeschichte Mohr Siebecks haben. Insbesondere wird es hoffentlich denen, die den Gründer des Verlags, Paul Siebeck, kennenlernen wollen, Freude bereiten.

Münster, im Frühjahr 2021

Cornelia Hammann

Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	V
Abkürzungen.....	XI
I. Die Ursprünge eines Verlages	1
1. Der Gründungsmythos	1
2. Der Verlag von Jacob Christian Benjamin Mohr.....	9
3. Die H. Laupp'sche Buchhandlung	19
II. Das Werden eines Verlegers	31
1. Die Familie Siebeck	31
2. Der Werdegang Paul Siebecks	42
3. Ehe und Familie	49
III. Die Anfänge des Verlages in Freiburg	59
1. Die Sondierungsphase.....	59
2. Umriss des theologischen Programms.....	64
3. Die Nationalökonomie	77
4. Die Rechts- und Staatswissenschaften	84
5. Die Philosophie.....	94
6. Zeitschriften.....	100
7. Alltag im Verlag	111
IV. Der Verleger und seine Autoren	121
1. Heinrich Julius Holtzmann.....	121
2. Adolf Harnack.....	132
3. Karl Müller.....	143
4. Richard Wimmer	154

V. Der Ausbau des Verlages in Tübingen	165
1. Die Rückkehr nach Tübingen	165
2. Das theologische Programm zwischen Wissenschaft und Popularisierung	169
3. »Die Religion in Geschichte und Gegenwart«	178
4. Die Rechts- und Staatswissenschaften	189
5. Nationalökonomie und Sozialwissenschaften	198
VI. Der Verleger und seine Autoren	209
1. Heinrich Weinel und Paul Wernle	209
2. Karl Bücher	223
3. Georg Jellinek	234
4. Hans Kelsen	243
VII. Der öffentliche und der private Verleger	253
1. Der »Bücher-Streit«	253
2. Engagement in der Öffentlichkeit	264
3. Ehrungen	271
4. Das neue Domizil auf dem Österberg	276
5. Die Eltern und ihre Söhne	285
VIII. Zeitenwende – der Erste Weltkrieg	293
1. Der patriotische Verleger	293
2. Kriegsliteratur	301
3. Das Reformationsjubiläum 1917	313
4. Erschwerte Kriegsproduktion	323
IX. Rückzug und Abschied	329
1. Fusionsoptionen	329
2. Alte und neue Autoren	336
3. Das Ringen um den Gesellschaftsvertrag	361
4. Abschied von Thekla Siebeck	368
5. Heirat mit Frieda Hartlieb	374
6. Tod, Begräbnis und Gedenken	378

Bibliographie	389
1. Ungedruckte Quellen.....	389
2. Veröffentlichte Quellen	394
3. Sekundärliteratur	408
Abbildungsnachweis.....	427
Personenregister	429

Abkürzungen

Die Abkürzungen folgen S. M. Schwertner, Internationales Abkürzungsverzeichnis für Theologie und Grenzgebiete, 2013³, sowie Redaktion der RGG⁴ (Hg.), Abkürzungen Theologie und Religionswissenschaft nach RGG⁴, 2007. Zusätzlich werden folgende Abkürzungen verwendet:

ABA Tübingen	Archiv des Bauamtes Tübingen
AEK Freiburg i. Br.	Archiv der Evangelischen Kirchengemeinde Freiburg i. Br.
AllgZ	Allgemeine Zeitung
ASSp	Archiv für Sozialwissenschaft und Sozialpolitik
BA Koblenz	Bundesarchiv Koblenz
Bl.	Blatt, Blätter
DLA Marbach	Deutsches Literaturarchiv Marbach
E. Troeltsch, KGA	Ernst Troeltsch, Kritische Gesamtausgabe
FS	Festschrift
Hbd.	Halbband
HKW	Hans Kelsen, Werke
HStA Stuttgart	Hauptstaatsarchiv Stuttgart
Jb.	Jahrbuch
JITE	Journal of Institutional and Theoretical Economics
KA Leipzig	Kirchliches Archiv Leipzig
KBA Basel	Karl Barth-Archiv Basel
LKA Stuttgart	Landeskirchliches Archiv Stuttgart
METG	Mitteilungen der Ernst-Troeltsch-Gesellschaft
MWG	Max Weber Gesamtausgabe
NA	Neuausgabe
ND	Nachdruck
ÖBL	Österreichisches Biographisches Lexikon
o. D.	ohne Datum
o. J.	ohne Jahr
o. P.	ohne Paginierung
o. T.	ohne Titel
PA	Privatarchiv
SB Berlin PK	Staatsbibliothek zu Berlin Preußischer Kulturbesitz
StA	Staatsarchiv
StadtA	Stadtarchiv
ThULB Jena	Thüringer Universitäts- und Landesbibliothek Jena
UB	Universitätsbibliothek
ULB	Universitäts- und Landesbibliothek
VA Mohr Siebeck	Verlagsarchiv Mohr Siebeck, Berlin
WLB Stuttgart	Württembergische Landesbibliothek Stuttgart

I. Die Ursprünge eines Verlages

1. Der Gründungsmythos

»Artibus ingenuis«, der Wissenschaft allein wollte ich dienen, hohe Honorare bezahlen, nach rein idealistischen Regungen und Motiven wollte ich verlegen. Nicht nach Geschäftsgewinn stand mein Sinn.¹

Am 6. Mai 1914 öffnete in Leipzig die Internationale Ausstellung für Buchgewerbe und Graphik (BUGRA) ihre Tore. Diese nach dem Vorbild der großen Weltausstellungen der jüngeren Vergangenheit zusammengestellte imposante Leistungsschau der Schrift- und Buchkultur vermittelte ein anschauliches Bild von der Symbiose, die Kultur und Ökonomie, Politik und Unterhaltung im Zeitalter der Massenkommunikation eingegangen waren. Im Zentrum der BUGRA stand eine von dem Leipziger Kulturhistoriker Karl Lamprecht wissenschaftlich betreute »Halle der Kultur«, deren Ausstellungen ebenso detailliert wie umfassend über die Geschichte des Buches, von der Entstehung des Mediums der Schrift bis hin zu den neuesten Trends der Buchgestaltung, informierten. Lamprecht und seine Mitarbeiter hatten im Vorfeld der BUGRA den Jenaer Verleger Eugen Diederichs gebeten, den abschließenden Raum der »Halle der Kultur« als paradigmatische Dokumentation der Absichten und Motive seines Kulturverlages zu gestalten. Diederichs, der dieses Ansinnen als höchstmögliche öffentliche Anerkennung seines avantgardistischen Wirkens empfand, ließ den ihm zur Verfügung gestellten Kulturverlagsraum als einen sakralen Raum deutscher Kultur einrichten. Die Rauminszenierung seiner Buchkapelle verband ästhetische Anmutungen und religiöse Stimmungen miteinander. Die gotisierende Innenausstattung der Kapelle, die Nachbildungen zweier Stifterfiguren aus dem Naumburger Dom sowie ein umlaufendes Schriftband mit einem Wort Paul de Lagardes bildeten die Kulisse für die ausgestellten Bücher des Verlages von Eugen Diederichs. Dessen Verlagsreligion mit ihrer Bildung und Kunst, Politik und Wissenschaft zusammenführenden Kulturmission ließ sich auf der BUGRA gleichsam besichtigen².

¹ P. SIEBECK, Autobiographischer Bericht o. T., vorgetragen am 13.1.1920 in der Tübinger Dienstagsgesellschaft, in: O. u. W. SIEBECK (Hg.), Zum Gedächtnis an D. Dr. Paul Siebeck, gestorben am 20. November 1920, 1925, (4–15) 5.

² Vgl. G. HÜBINGER, Estermann. Wissenschaftskritik, Lebensreform und völkische

Offenkundig hatte Karl Lamprecht, entsprechend seinem umfassenden Verständnis von Kultur, Eugen Diederichs dezidiert als Kulturverleger zur Leipziger Buchausstellung eingeladen. Zwei Jahre zuvor, 1912, war der Begriff des Kulturverlegers von Helmut von den Steinen als Bezeichnung für einen neuen Verlegertypus eingeführt worden. In seiner von Alfred Weber betreuten Heidelberger Dissertation »Das moderne Buch« stellte von den Steinen das Kulturbuch in einen Gegensatz zum Massenbuch, um von daher die Sachwalter einer anspruchsvollen kulturellen Funktion des Buches als Kulturverleger zu bezeichnen. Als Vertreter dieses Typus gelten gemeinhin etwa Wilhelm Friedrich, Samuel Fischer, Eugen Diederichs, Albert Langen, Karl Robert und Wilhelm Langewiesche, Anton Kippenberg, Bruno und Paul Cassirer, Reinhard Piper, Ernst Rowohlt sowie Kurt Wolff³. Jedoch waren es nicht allein diese Verleger überwiegend belletristischer – im Falle von Diederichs auch kultureller und weltanschaulicher – Werke, die ein je spezifisches Verlagsprogramm entwickelten, aus Überzeugung ganz bestimmte Autoren betreuten und in dem Willen, anspruchsvoller Literatur zu breiter Wirkung zu verhelfen, selbst Akteure im Literaturbetrieb wurden. Darüber hinaus verstanden sich auch einige Inhaber von Wissenschaftsverlagen gegen Ende des 19. und zu Beginn des 20. Jahrhunderts als Individual- oder Kulturverleger, die zu ihren Autoren persönliche Beziehungen unterhielten, sich selbst aktiv in die von ihren Autoren und deren Lesepublikum gebildeten kommunikativen Netzwerke einbrachten, bestimmte wissenschaftliche Tendenzen in den von ihren Verlagen betreuten Disziplinen förderten und durchaus auch kulturpolitische und weltanschauliche Ziele verfolgten. Zu ihnen gehörten namentlich Gustav Fischer in Jena, Paul Siebeck in Freiburg und Tübingen sowie Karl Trübner in Straßburg.

Wenige Monate vor der Eröffnung der Leipziger BUGRA erschien im »Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel« eine Art Ranking des deutschen Verlagsbuchhandels im Jahre 1913. Eine der dort gebotenen Tabellen enthielt eine Auflistung der 121 produktivsten von den insgesamt 2.806 deutschen Ver-

Bewegung, *GeGe* 22 (1996), (31–45) 40; DERS., Verleger als Kulturberuf. Massenkommunikation im späten 19. und frühen 20. Jahrhundert, *Buchhandelsgeschichte* 2001/1, (B 20–B 29) B 26 f.; M. ESTERMANN, *Buchhandelsgeschichte in kulturhistorischer Absicht*. Johann Goldfriedrich und Karl Lamprecht, in: DIES., E. FISCHER u. U. SCHNEIDER (Hg.), *Buchkulturen. Beiträge zur Geschichte der Literaturvermittlung*. FS R. Wittmann, 2005, (1–35) 30–32; J. H. ULBRICHT, Verlegerische Seelsorge oder: »Sankt Eugen aus Jena« und seine »Lagarde-Kapelle«. Erinnerungen an einen ungewöhnlichen Ausstellungsraum, in: E. FISCHER u. St. JACOBS (Hg.), *Die Welt in Leipzig. BUGRA 1914. Internationale Ausstellung für Buchgewerbe und Graphik 1914*, 2014, 319–344.

³ Vgl. H. VON DEN STEINEN, *Das moderne Buch*, 1912, 25–32; dazu R. WITTMANN, *Geschichte des deutschen Buchhandels*, 2019⁴, 304–315; U. SCHNEIDER, *Profilierung auf dem Markt – der Kulturverleger um 1900*, in: R. BERBIG, M. LAUSTER u. R. PARR (Hg.), *Zeitdiskurse. Reflexionen zum 19. und 20. Jahrhundert als Festschrift für Wulf Wülfing*, 2004, (349–362) 354 f.

lagsfirmen, eine Rangliste, die auf der Anzahl der von den Verlagen 1913 jeweils herausgebrachten Titel basierte. Auch wenn die mitgeteilten Produktionszahlen nur einen sehr begrenzten Erkenntniswert aufweisen, fällt doch auf, dass nicht wenige Wissenschaftsverlage teilweise weit mehr Titel als die belletristischen Kulturverlage hervorbrachten. Der Verlag J. C. B. Mohr (Paul Siebeck) nahm mit den von ihm im Jahr 1913 produzierten 156 Titeln Rang 16 ein, also einen Platz im oberen Drittel der 121 produktionsstärksten Verlagsfirmen⁴. Im Bereich der Produktion theologischer Literatur kam dem Tübinger Unternehmen sowohl 1900 mit 42 neuen Titeln als auch 1910 mit 43 neuen Titeln sogar die führende Position unter allen evangelischen Verlagen und unter Berücksichtigung der katholischen Firmen hinter Herder immer noch der zweite Rang zu⁵. Lässt sich dieser erstaunliche Aufstieg des Verlages, der doch erst 1880 auf dem deutschen Buchmarkt aktiv geworden war, irgendwie erklären?

Die naheliegendste Auskunft zu dieser Frage haben Paul Siebeck selbst, der eigentliche Begründer und *spiritus rector* des Verlages, und verschiedene seiner Autoren und Mitarbeiter erteilt. Danach war es in allererster Linie der Verleger, der sein Unternehmen mit viel Energie und Idealismus, aber auch mit dem notwendigen Gespür für die kaufmännischen und ökonomischen Belange des Verlagsgeschäfts zu einem führenden Wissenschaftsverlag gemacht hatte. Er hoffe, so gab Siebeck in der Krise des Ersten Weltkriegs dem mit ihm befreundeten Marburger Theologen Martin Rade selbstbewusst zu verstehen, die »Summe seiner Erfahrungen« als »einer der dem Lebens- und Berufsalter nach in vorderster Reihe stehenden Vertreter nicht bloß des württembergischen, sondern des deutschen Buchhandels« bei der Bewältigung der Aufgaben der Gegenwart mit einbringen zu können⁶. Nach seinem Tod würdigten zahlreiche Weggefährten Paul Siebeck als eine »markige und willensstarke Persönlichkeit«⁷, »als einen grossangelegten, weitblickenden und vornehm denkenden Mann ..., der es in erster Linie seiner hervorragenden Tüchtigkeit verdankt hat, dass ihm so grosse Erfolge beschieden gewesen sind«⁸. Else Jaffé sah in ihm »die seltene Mischung von sachlicher Tüchtigkeit & wahrhafter Menschlichkeit« verkörpert und betrachtete ihn 1920 als »Repräsentant[en] eines unwiederbringlich verlorenen Deutschlands«⁹. Adolf von Harnack würdigte den Tübinger Verleger »als eine charaktervolle und verehrungswürdige Persönlichkeit wie als eine

⁴ Vgl. N. N., Einige statistische Zahlen über den deutschen Verlagsbuchhandel im Jahre 1913, Börsenbl. f. d. Deutschen Buchhandel 81. Jg., Nr. 39, 17. 2. 1914, (261 f.) 262.

⁵ Vgl. G. HÜBINGER u. H. MÜLLER, Politische, konfessionelle und weltanschauliche Verlage im Kaiserreich, in: G. JÄGER (Hg.), Geschichte des deutschen Buchhandels im 19. und 20. Jahrhundert, Bd. 1: Das Kaiserreich 1870–1918, Teil 1, 2001, (347–405) 396 f.

⁶ P. Siebeck an M. Rade, 13. 11. 1916, VA Mohr Siebeck.

⁷ M. Schian an O. u. W. Siebeck, 27. 11. 1920, VA Mohr Siebeck.

⁸ C. Mirbt an Verlag J. C. B. Mohr (Paul Siebeck), 6. 12. 1920, VA Mohr Siebeck.

⁹ E. Jaffé an O. Siebeck, 29. 11. 1920, VA Mohr Siebeck.

Hauptstütze und als Träger unserer evangelischen Theologie«¹⁰. Siebeck sei – so formulierte es sein früherer Mitarbeiter Hugo Goeze – »ein ganzer Mann« gewesen¹¹.

Als der solchermaßen *postum* Gerühmte im Vorfeld der Gründung der »Theologischen Rundschau« 1897 den Straßburger Neutestamentler Heinrich Julius Holtzmann um seinen Rat in der anstehenden Sache bat, soll dieser ihm bloß geantwortet haben: »Wie könnte ich Ihnen raten, wenn Sie so etwas vorhaben, sind Sie ja die reinste Kanonenkugel.«¹² Ganz entsprechend diesem Bild erzählt Siebeck 1920 in einer autobiographischen Skizze von den Anfängen der theologischen Abteilung – also eines Hauptgebietes – seines im Werden begriffenen Verlages. Schon aus dem schulischen Religionsunterricht habe er »den Gedanken mitgenommen, daß auf dem Gebiet der liberalen (bezw. modernen) Theologie verlegerisch noch etwas ›zu machen‹ sein könnte«. Eben deshalb sei er, als ihn aus dem Tübinger Stift »eine Anregung zum Verlag theologischer Lehrbücher« erreicht habe, bereitwillig auf den dann von dem Stiftsrepetenten Daniel Völter entwickelten Plan eingegangen, eine »Sammlung theologischer Lehrbücher« herauszubringen. Völter habe auch die Autoren für dieses Projekt gewinnen können. Die konzeptionelle Vorstellung indes, neben theologischer Fachliteratur auch religiöses Schrifttum »für Laien« verlegen zu wollen, reklamierte Siebeck ebenso für sich, wie er auch den »weiteren Ausbau der ›Sammlung theologischer Lehrbücher‹ ... nun selbst in die Hand« nahm¹³.

Allerdings beanspruchte Völter, der seit 1885 in Amsterdam Neues Testament lehrte, ein Mitspracherecht im Hinblick auf die Aufnahme neuer Titel in die »Sammlung theologischer Lehrbücher«. Siebeck wollte davon jedoch nichts wissen und machte in dieser strittigen Angelegenheit geltend, mit Völter keinen Vertrag über die Redaktion der »Sammlung« abgeschlossen zu haben¹⁴. Noch Jahre später behauptete der vormalige Stiftsrepetent aber, entgegen der Darstellung Siebecks sei die Idee zu der theologischen Lehrbuchreihe keineswegs im Stift herangereift. Vielmehr habe er – Völter – einmal in Tübingen in der Traube – dem Gasthof Zum Goldenen Trauben gegenüber dem Museum – mit Jakob Gustav Kötzle, dem damaligen Mitinhaber der H. Laupp'schen Buchhandlung, zusammengesessen und mit diesem über eine solche Lehrbuchsammlung gesprochen. Dem Verlangen Kötzles nach einem Plan habe er »schon am andern

¹⁰ A. von Harnack an W. Siebeck, 28. 11. 1920, PA G. Siebeck.

¹¹ H. GOEZE, Paul Siebeck † als Mensch und Buchhändler, Börsenbl. f. d. Deutschen Buchhandel 88. Jg., Nr. 35, 11. 2. 1921, (165–168) 168.

¹² SIEBECK (s. Anm. 1), 10; übernommen von O. RÜHLE, Der theologische Verlag von J. C. B. Mohr (Paul Siebeck). Rückblicke und Ausblicke, 1926, 67; R. SIEBECK, Betrachtungen und Erinnerungen, 2. 4. 1941, unveröffentlichtes Typoskript, Bl. 1, PA G. Siebeck.

¹³ SIEBECK (s. Anm. 1), 8 f.; übernommen von RÜHLE, aaO 9–12.

¹⁴ Vgl. P. Siebeck an A. Jülicher, 2. 3. 1887, UB Marburg, Nachlass A. Jülicher, Hs. 695:1075.

Tag entsprochen«, weil er »alles fertig im Kopfe« gehabt habe¹⁵. Es ist durchaus müßig zu diskutieren, welche der beiden Versionen die historisch plausiblere ist. Denn sowohl bei Siebeck als auch bei Völter war die Erinnerung an die Anfänge des theologischen Verlags von J. C. B. Mohr (Paul Siebeck) mit dem Interesse verbunden, die Idee für ein wichtiges Verlagsprojekt weitgehend der eigenen Person zuzuschreiben. Wichtiger aber als das Erstgeburtsrecht an einer Idee zu klären, dürfte es in unserem Kontext sein, Fragen wie die zu bearbeiten, in welchem wissenschaftsgeschichtlichen Zusammenhang die Etablierung einer Lehrbuchreihe innerhalb einer Fachdisziplin zu verorten ist, ob die betreffende Sammlung ein verlegerischer Erfolg wurde oder nicht und welche Rückwirkungen dieses Projekt möglicherweise auf das Verlagsprogramm hatte.

Die Entmythologisierung des in diesem Falle durch den Verleger zwar nicht hervorgebrachten, aber doch maßgeblich mitgeprägten Mythos, er habe zumal mit der theologischen Sparte des von ihm aufgebauten Wissenschaftsverlages gleichsam »aus dem Nichts« heraus etwas »völlig Neues« geschaffen¹⁶, bedeutet nun nicht etwa, die verlegerische Leistung Paul Siebecks kleinreden zu müssen. Im Gegenteil! Wie der Titel dieses Buches andeutungsweise zu erkennen gibt, versuche ich in ihm einen biographischen Zugang zu einer Verlagsgeschichte zu gewinnen. Dabei verfolge ich allerdings nicht das Ziel, Paul Siebeck als eine herausragende, markante, genialische¹⁷ oder charismatische Verlegerpersönlichkeit zu würdigen¹⁸. Vielmehr geht es mir darum, das heuristische Potential einer Verlegerbiographie für die Erschließung der Geschichte eines Wissenschaftsverlages fruchtbar zu machen. Diese Intention schließt es von vorneherein aus, Verlegerbiographie und Verlagsgeschichte unverbunden nacheinander zu behandeln¹⁹. Dagegen macht der biographische Ansatz, der sich gerade für die Rekonstruktion der Geschichte eines inhabergeführten Verlages eignet²⁰, die durchgängige Verknüpfung und Verschränkung biographischer und verlagsgeschichtlicher Perspektiven erforderlich²¹. Wie sich bereits der Disposition

¹⁵ D. Völter an O. Siebeck, 2. 5. 1931, VA Mohr Siebeck.

¹⁶ RÜHLE (s. Anm. 12), 142.9.

¹⁷ So M. Rade über P. Siebeck; vgl. J. RATHJE, *Die Welt des freien Protestantismus. Ein Beitrag zur deutsch-evangelischen Geistesgeschichte. Dargestellt an Leben und Werk von Martin Rade*, 1952, 96 f.

¹⁸ Vgl. gegenüber derartigen Zielsetzungen biographieorientierter Geschichtsschreibung prophylaktisch K. HAMMANN, *Rudolf Bultmann – eine Biographie für die Gegenwart*, in: DERS., *Rudolf Bultmann und seine Zeit. Biographische und theologische Konstellationen*, 2016, 254–272.

¹⁹ So verfährt I. HEIDLER, *Der Verleger Eugen Diederichs und seine Welt (1896–1930)*, 1998.

²⁰ Vgl. K. TRINCKAUF, *Nicht nur Festschrift – Methodische Überlegungen zur wissenschaftlichen Verlagsgeschichtsschreibung*, IASL-online, 24.

²¹ Vgl. als gelungenes Beispiel D. MOLDENHAUER, *Geschichte als Ware. Der Verleger*

dieses Buches entnehmen lässt, habe ich einige Mühe darauf verwandt, diesem Erfordernis Rechnung zu tragen.

Das verlegerische Wirken Paul Siebecks fällt in eine Zeit, die von gravierenden Umbrüchen auf dem Buchmarkt und im Verlagswesen gekennzeichnet war. Diese Entwicklungen, die die Rahmenbedingungen für die Anfänge des Verlages setzten, seien hier vorab an drei Themenkreisen erläutert. Zunächst bildete sich in Deutschland nach 1871 vor dem Hintergrund einer erheblichen Bevölkerungszunahme und einer hohen, 1890 bei 99 Prozent liegenden Alphabetisierungsrate ein Massenmarkt für Bücher und Presseprodukte. Die Buchbranche begleitete oder unterstützte diesen Prozess durch technische Neuerungen wie die Einführung der Rotationspresse, der Linotype-Setzmaschine und der Falzmaschine. Sie stellte sich den neuen Herausforderungen aber auch durch die zunehmende Professionalisierung aller mit dem Buch befassten Berufe und die Institutionalisierung weiterer berufsständischer Vereinigungen neben dem bestehenden Börsenverein der Deutschen Buchhändler, etwa 1886 des Deutschen Verlegervereins oder 1887 des Deutschen Schriftstellerverbandes. Die Verlagsbranche konnte ihr Produktionsvolumen von circa 10.500 Titeln im Jahr 1871 auf 34.871 Titel im Jahr 1913 steigern. Dabei wuchs der Anteil der belletristischen Literatur von 9,2 Prozent im Jahr 1890 bis 1908 auf 14,2 Prozent aller Novitäten an. Die Rechts- und politischen Wissenschaften kamen in diesem Zeitraum auf durchschnittlich 9 Prozent. Religion und Theologie waren zwar im Bereich der Geisteswissenschaften führend, jedoch ging ihr Anteil an der gesamten Titelproduktion zwischen 1890 und 1908 von 9,3 Prozent auf 7,7 Prozent zurück²².

Bedeutsamer noch als diese quantitativ erfassbaren Veränderungen war – zumal für einen Wissenschaftsverlag wie J. C. B. Mohr (Paul Siebeck) und seinen sich selbst als Kulturverleger verstehenden Inhaber – die qualitative Modifikation des Buchmarktes zu dem medialen Raum, in dem sich ab etwa 1880 zunehmend die Massenkommunikation der modernen Gesellschaft vollzog. Zwischen 1880 und 1900 entstand in Deutschland allererst die Kommunikationsgesellschaft als neue soziale Realität, etablierte sich jener Massenmarkt, auf dem miteinander konkurrierende Wirklichkeitsdeutungen die öffentliche Meinung in ihrem Sinne zu beeinflussen suchten. Das Bildungsbürgertum verlor unter dem Druck des kulturellen Massenmarktes und neuer avantgardistischer Strömungen das bisher von ihm ausgeübte konfessionelle, kulturelle und nationale Deutungsmonopol. In der stark fragmentierten Gesellschaft des Deutschen Kaiserreichs drängten die Repräsentanten sehr unterschiedlicher sozialmoralischer Milieus auf den Massenmarkt, um dort die eigenen gesell-

Friedrich Christoph Perthes (1772–1843) als Wegbereiter der modernen Geschichtsschreibung, 2008.

²² Vgl. WITTMANN (s. Anm. 3), 295 f.

schaftlichen und kulturellen, politischen und religiösen Leitvorstellungen an potentielle Leser zu vermitteln²³.

Die Ausbildung des Massenmarktes für das Buch im späten 19. Jahrhundert musste – dies liegt auf der Hand – gravierende Auswirkungen auf einen Verlag wie J. C. B. Mohr (Paul Siebeck) haben, der sich im selben Zeitraum auf eben diesem Markt zu positionieren begann. Ein ganzes Bündel von Fragen gilt es in diesem Zusammenhang aufzunehmen und zu bearbeiten. Welches Selbstverständnis als Verleger wissenschaftlicher Literatur leitete Paul Siebeck in seinem beruflichen Handeln und in seinen verlagsstrategischen Entscheidungen? Welche Vorstellungen von der Vermittlung der Ergebnisse wissenschaftlicher Forschung setzte er um? Inwiefern trugen die Netzwerke, die er durch seine engen Kontakte mit wichtigen Autoren zu knüpfen und zu stabilisieren versuchte, zur Profilierung seines Verlagsprogrammes bei? Pfl egte Siebeck Beziehungen zu anderen Akteuren auf dem Buchmarkt und, wenn ja, welche Ziele verfolgte er mit solchen berufsständischen Aktivitäten? In welchem Verhältnis zueinander standen seine ideellen kulturpolitischen Präferenzen und die kaufmännischen Belange des Verlagsgeschäfts? Lässt sich das sozialmoralische Milieu genauer beschreiben, das er mit seinen Verlagsprodukten ansprechen und erreichen wollte? All diesen Fragen liegt letztlich die Annahme zugrunde, dass die Beachtung geistesgeschichtlicher *und* sozialgeschichtlicher Aspekte in ihrem wechselseitigen Bezug von essentieller Bedeutung für die Verlagsgeschichtsschreibung ist. Die aus dieser Einsicht abgeleiteten methodischen Anregungen können jedenfalls auf Konstellationen aufmerksam machen, die für das verlegerische Wirken Siebecks prägend waren²⁴.

Ein weiterer Themenkomplex, den ich in diesem Buch in unterschiedlichen Zusammenhängen aufgreifen möchte, ist mit dem Umstand verbunden, dass sich das von Paul Siebeck geführte Verlagsunternehmen vergleichsweise rasch als Wissenschaftsverlag zu profilieren vermochte. Bekanntlich führten der Ausbau der Universitäten in Deutschland, zumal in Preußen, sowie die Ausdifferenzie-

²³ Vgl. HÜBINGER, Verleger als Kulturberuf (s. Anm. 2), B 21–B 23; DERS., Ideenzirkulation und Buchmarkt. Ein Themenschwerpunkt zu neuen Konstellationen der Verlags- und Intellektuellengeschichte, IASL 27 (2002), (116–124) 119–122; SCHNEIDER (s. Anm. 3), 354–359.

²⁴ Vgl. zu diesen Anregungen – in konstruktiver Aufnahme der Einsichten R. Darntons zum Kommunikationszirkel von der Produktion des Buches bis hin zu seiner Rezeption und der Theorie P. Bourdieus vom literarischen bzw. intellektuellen Feld – HÜBINGER, Verleger als Kulturberuf (s. Anm. 2), B 22f. B 25; DERS., Ideenzirkulation (s. Anm. 23), 117f.121f.; H. MÜLLER, Verlagswesen und europäische Massenkommunikationsgesellschaft um 1900, IASL 27 (2002), 170–197. – Zu den Vorschlägen G. Hübingers und H. Müllers vgl. in forschungsgeschichtlicher Perspektive TRINCKAUF (s. Anm. 20), 11–22; Ch. LEMBRECHT, Die Entwicklung des wissenschaftlichen Verlagswesens in Deutschland im 19. und 20. Jahrhundert. Forschungsergebnisse und -desiderate, AGB 68 (2013), (197–213) 202.

rung und Spezialisierung der an ihnen vertretenen Wissenschaften nach 1870 zu einem enormen Zuwachs an Wissen und zugleich zu einer Steigerung der Kommunikation dieses Wissens sowohl im akademischen Binnenraum als auch in die Gesellschaft hinein. Verschiedene Verlage – unter ihnen J. C. B. Mohr (Paul Siebeck) – konnten sich am Markt behaupten, indem sie sich auf *eine* wissenschaftliche Disziplin oder einige *wenige* Fächer konzentrierten. Auch in diesem Zusammenhang gilt es im Hinblick auf den Mohr-Siebeck-Verlag verschiedene Fragen zu klären. Welche wissenschaftlichen Disziplinen berücksichtigte Siebeck schwerpunktmäßig in seinem Verlagsprogramm und welche Richtungen innerhalb der Fächer unterstützte er? Gelang es ihm, in allen Disziplinen, die sein Verlag betreute, mit Monographien, Hand- und Lehrbuchreihen sowie Zeitschriften erfolgreich zu agieren und, wenn nicht, wo lagen die Gründe für die unterschiedliche Erfolgsbilanz seines Unternehmens im wissenschaftlichen Marktsegment? Erlaubt der Vergleich des Verlages Mohr Siebeck nicht nur mit den Verlagen Vandenhoeck & Ruprecht und Eugen Diederichs²⁵, sondern auch mit den Verlagen C. H. Beck auf dem Gebiet der Rechtswissenschaft, Julius Springer im Bereich der Medizin und Gustav Fischer auf dem Sektor der Staatswissenschaften valide Rückschlüsse auf ein spezifisches Profil des Tübinger Verlagshauses? Wie sind in diesem Kontext die Anstrengungen Paul Siebecks zu bewerten, durch geeignete allgemeinverständliche Publikationsreihen die Popularisierung der Wissenschaften voranzutreiben? Und nicht zuletzt: Vermochte er, etwa durch die Einbeziehung renommierter Fachvertreter in Verlagsentscheidungen, seinerseits den Prozess der wissenschaftlichen Kommunikation mit zu beeinflussen?²⁶

²⁵ Vgl. dazu G. HÜBINGER, Kulturprotestantismus und Politik. Zum Verhältnis von Liberalismus und Protestantismus im wilhelminischen Deutschland, 1994, 193–195. Für den Verlag Walter de Gruyter bietet H. MÜLLER, Im Netz der Wissenschaft um 1900: Traditionsgebundenheit und Rollenverständnis im Verlagsunternehmen von Walter de Gruyter, in: M. ESTERMANN u. U. SCHNEIDER (Hg.), Wissenschaftsverlage zwischen Professionalisierung und Popularisierung, 2007, 115–127, aufschlussreiches Vergleichsmaterial.

²⁶ In diesem Buch werden die ökonomischen Aspekte der Verlagsgeschichte von J. C. B. Mohr (Paul Siebeck) nur am Rande berührt. Gewiss ist es prinzipiell sinnvoll, Verlage auch als Wirtschaftsunternehmen in den Blick zu nehmen; vgl. dazu F. TRIEBEL, Theoretische Überlegungen zur Verlagsgeschichte, IASL-online; U. SCHNEIDER, Verlagsgeschichte als Unternehmensgeschichte, in: C. NORRIK u. U. SCHNEIDER (Hg.), Verlagsgeschichtsschreibung, Modelle und Archivfunde, 2012, 77–92. Jedoch fehlt mir die ökonomische Kompetenz, um die Anfänge des Verlages Mohr Siebeck in dieser Perspektive beschreiben zu können. Immerhin hat S. KNAPPENBERGER-JANS, Verlagspolitik und Wissenschaft. Der Verlag J. C. B. Mohr (Paul Siebeck) im frühen 20. Jahrhundert, 2001, die wirtschaftliche Entwicklung des Tübinger Unternehmens von 1913–1925 ausführlich behandelt.

Um noch einmal auf den erwähnten Gründungsmythos zurückzukommen: Hat Paul Siebeck seinen Verlag wirklich quasi »aus dem Nichts« und mit ihm etwas »völlig Neues« geschaffen? Der Theologe wird hier sicherheitshalber in Erinnerung rufen, dass nach christlichem Verständnis die *creatio ex nihilo* ebenso wie das Vermögen zu völliger Neuschöpfung aus guten Gründen allein Gott zuzuschreiben ist. Allerdings möchte der Historiker im Theologen dann gern herausfinden, wie beschaffen jenes offenbar doch nicht ganz nichtige Nichts war, aus dem heraus Siebeck seinen Verlag schuf. Dabei will er nicht zuletzt auch in Erfahrung bringen, ob nicht gleichwohl in jenem Gründungsmythos, der Tübinger Verleger habe mit seinem Unternehmen etwas ganz Neues kreiert, eine *particula veri* enthalten sein könnte.

2. Der Verlag von Jacob Christian Benjamin Mohr

Man hat Mühe, sich eine Stadt als vollkommen wohleingerichtet vorzustellen, wenn gelehrte und ungelehrte Einwohner und Fremde zum Unterricht und zu ihrer Ergötzung die erforderlichen Bücher alter und neuer Zeiten darinnen nicht zu Kauf oder zur Anleihe erhalten können. Daher sind Buchhandlungen, oder wenigstens eine etwas bedeutende Buchhandlung, in einer Stadt von großer Nothwendigkeit; aber zugleich ist es auch nöthig, daß sie wohl mit obgedachten Schriften versehen sind, damit man nicht immer vergeblich frage, damit die Neugierde bald befriediget werden kann.²⁷

Im Zuge der Reorganisation der Universität Heidelberg, die der badische Kurfürst Carl Friedrich 1803 in die Wege leitete, ergriff der akademische Senat im März 1804 die Initiative, um in Heidelberg eine akademische Buchhandlung zu etablieren. In die engere Wahl zog man drei Bewerber, Johann Friedrich Cotta in Tübingen, die Firma Schwan & Goetz in Mannheim und Jacob Christian Benjamin Mohr in Frankfurt am Main. Von ihnen schied Cotta im Januar 1805 freiwillig aus, weil die badische Regierung sich außerstande sah, die von dem berühmten Tübinger Verleger für die Errichtung einer Filiale in Heidelberg gestellten Bedingungen zu erfüllen. So erhielten sowohl die von einer Mehrheit im Senat präferierte inländische Firma von Christian Friedrich Schwan und Michael Goetz als auch der hessische Bewerber Jacob Christian Benjamin Mohr im April 1805 die Erlaubnis, in Heidelberg eine akademische Buchhandlung einzurichten. Dem 26-jährigen Frankfurter Buchhändler kam dabei zugute, dass für ihn einige Heidelberger Professoren – unter ihnen der Philologe Friedrich

²⁷ J. P. WILLEBRAND, Grundriß einer schönen Stadt. Nebst einer Vorrede von der Wirkung des Clima auf die Gesinnung und Gesetzgebung der Völker, Erster Theil, 1775, 266 f.



Abb. 1: Jacob Christian Benjamin Mohr

Creuzer und der Kameralist Christoph Wilhelm Gatterer – eingetreten waren, insbesondere mit dem Hinweis, dass Mohr in Heidelberg nicht bloß eine Filiale seines Frankfurter Geschäftes, sondern eine eigenständige Verlagsbuchhandlung ansiedeln wolle. Mohr setzte dieses Vorhaben im Juni 1805 in die Tat um, indem er gemeinsam mit seinem Freund Johann Georg Zimmer in Heidelberg die Akademische Buchhandlung Mohr & Zimmer gründete²⁸.

Die etwa gleichaltrigen Verlagsbuchhändler hatten sich während ihrer Lehrzeit in Frankfurt kennengelernt, wo Mohr in der Varrentrapp & Wenerschen Buchhandlung seine Ausbildung absolvierte und Zimmer bei Ludwig Ernst Zeßler als Lehrling tätig war. Anschließend begaben sich die beiden Freunde nach Göttingen, um in der Buchhandlung von Johann Christian Dieterich als Gehilfen weitere Erfahrungen in ihrem Metier zu sammeln. Ihre Wanderjahre führten sie dann noch nach Hamburg; dort vervollständigten sie ihre beruflichen Kenntnisse in zwei renommierten Firmen, Mohr bei Benjamin Gottlob Hoffmann und Zimmer bei Friedrich Perthes²⁹. Mohr kehrte Ende des Jahres

²⁸ Vgl. W. SIEBECK, *Der Heidelberger Verlag von Jacob Christian Benjamin Mohr. Ein Rückblick*, 1926, 12–21; K. MANGER, *Bibliothek – Verlag – Buchhandel. Zentren geistigen Aufbruchs*, in: F. STRACK (Hg.), *Heidelberg im säkularen Umbruch. Traditionsbewußtsein und Kulturpolitik um 1800*, 1987, (126–153) 127–131.

²⁹ Zu den biographischen Einzelheiten vgl. SIEBECK, aaO 6–8; MANGER, aaO 131–133; K. BECKER, *Art. Mohr, Jacob Christian Benjamin*, NDB 17, 1994, 709; U. HENT-

Personenregister

Die Autoren von Sekundärliteratur und die Korrespondenzpartner, die in den Fußnoten angeführt oder zitiert werden, sind hier nur in begründeten Einzelfällen berücksichtigt. Den Mitgliedern der Familie Siebeck werden, soweit möglich, die jeweiligen Lebensdaten hinzugefügt. Außerdem werden Eltern, Ehepartner und Kinder von Paul Siebeck als solche ausgewiesen.

- Achelis, Ernst Christian 73, 338
Achelis, Thomas 110
Acontius, Jacobus 152
Adelung, Sophie von 259
Agthe, Andreas 32
Agthe, Johann Michael 32
Albers, August 119 f.
Althoff, Friedrich 213
Aner, Karl 174, 306, 315
Arndt, Ernst Moritz 312
Arnim, Achim von 11–13
Augustinus, Aurelius 152, 156, 221
- Bach, Johann Sebastian 290, 383
Bahnmaier, Jonathan 24
Baldensperger, Wilhelm 274
Balestrieri, Thomas 56
Barack, Karl August 63
Barge, Hermann 153
Barth, Heinrich 349
Barth, Karl 188, 222, 290, 348 f., 360
Bärtle, Franz 280
Bassermann, Heinrich 161
Bauer, Johannes 180
Bauer, Stephan 105
Bauer, Walter 126, 131
Baumgarten, Fritz 266
Baumgarten, Hermann 157
Baumgarten, Otto 52, 72, 122, 128, 148, 156–158, 171, 175 f., 180 f., 183, 185, 187 f., 209, 284, 298, 309–312, 314, 328, 332, 350–352, 365 f., 371–373, 375, 385 f.
- Baur, Ferdinand Christian 23, 44, 75, 121, 124, 151
Beck, Hermann 178
Beethoven, Ludwig van 373
Beling, Ernst von 191, 338
Beloch, Julius 224, 227
Below, Georg von 105, 266, 384
Bender, Hermann 44 f., 166
Benjamin, Walter 202
Benzinger, Immanuel 72
Bernatzik, Edmund 81 f.
Bertholet, Alfred 306
Berzelius, Jörn Jacob von 27
Beust, Carl Gustav von 33
Bielfeld, Josef 267
Bismarck, Otto von 17, 271, 309–311, 319
Bittmann, Berta 118
Bloch, Ernst 202
Boehmer, Heinrich 321
Bohnenberger, Karl 166
Böhringer, Friederike 54
Bonatz, Paul 278
Bonhoeffer, Karl 46
Bonus, Arthur 308
Bora, Katharina von → Luther, Katharina
Borgius, Walther 81
Boström, Eugen 54
Bourdieu, Pierre 7
Bousset, Hermann 118 f., 168, 173
Bousset, Wilhelm 108, 118 f., 173, 212 f., 219, 221, 342
Braun, Heinrich 78, 199

- Braun, Johanna Elisabeth → Löffler, Johanna Elisabeth
 Brentano, Clemens 11–13
 Brentano, Lujo 105
 Breysig, Kurt 105
 Brockhaus, Albert 253, 265
 Brockhaus, Eduard 265
 Brockhaus, Friedrich Arnold 47, 49
 Brockhoff, Maria → Gräff, Maria
 Brockhoff, Wilhelmine → Rümelin, Wilhelmine
 Brunner, Emil 347 f.
 Bruns, Paul von 28, 166, 324, 326 f.
 Bruns, Victor von 28
 Bücher, Emilie 229
 Bücher, Karl 56, 78, 166, 195, 205, 207, 229, 223–234, 253–264, 326, 332, 334, 338, 384
 Buchholz, Gustav 104
 Buhl, Frants 72
 Bulmerincq, August von 88
 Bultmann, Rudolf 75, 130, 221, 341–344, 384
 Bürkner, Richard 126
- Calvin, Johannes 150, 152, 274 f.
 Calvin, Idelette 318
 Carl Friedrich, Kurfürst von Baden 9
 Cassirer, Bruno 2
 Cassirer, Paul 2
 Chamisso, Adalbert von 46
 Chopin, Frédéric 383
 Christus → Jesus von Nazareth
 Cicero, Marcus Tullius 44
 Cohen, Hermann 96, 246, 249
 Cornill, Carl Heinrich 72
 Cotta, Georg 22, 38
 Cotta, Johann Friedrich 9, 19–22, 25, 38 f.
 Creuzer, Friedrich 9–11, 13
 Crome, Carl 190
- Darnton, Robert 7
 Darwin, Charles 353
 Daub, Carl 11, 13, 17
 David, Amalie Friederike → Siebeck, Amalie Friederike
 David, Anton Heinrich 35
 David, Christiane Friederike 35
- Decker, Rudolf von 85
 Deichert, Andreas 18
 Deissmann, Adolf 170, 339–342
 Dernburg, Heinrich 16 f.
 Deuticke, Franz 82
 Dibelius, Martin 342
 Diederichs, Eugen 1 f., 8, 47, 323
 Dieterich, Albert 110
 Dieterich, Johann Christian 10
 Diribas, Maria Elisabeth → Siebeck, Maria Elisabeth
 Dostojewski, Fjodor Michailowitsch 52
 Dove, Richard 101
 Drews, Paul 171, 175–178, 350, 352
 Drey, Johann Sebastian 23
 Duhm, Bernhard 53, 74, 77, 172
 Dümmler, Ferdinand 96
 Duns Scotus, Johannes 358 f.
- Eck, Samuel 274 f.
 Eckhart, Meister 354
 Ehrenberg, Hans 348
 Eichhorn, Albert 157
 Eißfeld, Otto 306
 Engelmann, Wilhelm 274
 Enke, Erich 142
 Enneccerus, Ludwig 190
 Erman, Adolf 166
 Ernst, Wilhelm 265
 Eschenmayer, Carl August von 24 f.
 Eucken, Rudolf 384
 Eulenburg, Franz 105, 304
- Fallati, Johannes 29
 Fechner, Theodor 307
 Ferber, Emil 105
 Fichte, Johann Gottlieb 20, 80
 Ficker, Johannes 148
 Fischer, Gustav 2, 8, 78, 82, 85 f., 190 f., 196, 200, 264, 267 f., 274, 331, 335
 Fischer, Hermann 166, 326
 Fischer, Johann 290
 Fischer, Samuel 54
 Fischer, Theodor 278–280, 374
 Fischer, Wilhelm Christian 38
 Fischer, Wilhelm Friedrich Samuel 2
 Fleiner, Fritz 196 f., 363
 Fleiner, Wilhelm 295, 369 f.

- Foerster, Erich 76, 109, 180
 Fraenkel, Albert 370
 Frank, Antonie 292
 Frank, Luise → Siebeck, Luise
 Frank, Reinhard von 195, 292, 303, 376
 Franz von Assisi 147, 152
 Friedberg, Emil 101
 Friedrich I., Großherzog von Baden 369
 Fries, Jakob Friedrich 13, 353
 Fries, Samuel Andreas 171
 Frommann, Friedrich Johann 17
 Fuchs, Carl Johannes 79, 82
 Fuchs, Emil 318
 Fues, Franz 97
- Gareis, Carl 87 f.
 Gatterer, Christoph Wilhelm 10
 Gaupp, Friedrich 194
 Gaupp, Ludwig 62, 87, 89
 Gensler, Johann Caspar 15
 Gerhardt, Carl 28
 Gerhardt, Paul 373
 Gerschel, Oskar 89
 Glaue, Paul 178
 Glockner, Hermann 287
 Gmelin, Christian Gottlob 27
 Goethe, Johann Wolfgang von 12, 20 f.,
 25, 270
 Goetz, Michael 9
 Goetze, Hugo 4, 114, 117 f., 387
 Gogarten, Friedrich 188, 348 f.
 Göhre, Paul 83
 Goldscheid, Rudolf 204
 Goldschmidt, Salli 83
 Göler, August von 62
 Görres, Joseph 12
 Göschen, Georg Joachim 332
 Gothein, Eberhard 240
 Gottschick, Johannes 106 f., 212
 Grafe, Eduard 148
 Gräff, Georg 287
 Gräff, Maria Pauline Josephine („Paula“)
 287
 Gratz, Peter Alois 23
 Greßmann, Hugo 182 f., 187
 Gruber, August 54
 Grünberg, Carl 105
 Grunenberg, Andreas 83
- Grunow, Friedrich Wilhelm 332
 Grunow, Johannes 109
 Gruyter, Walter de 8, 195, 294, 331–335
 Gunkel, Hermann 74, 180–187, 212 f., 274
 Günther, Agnes 52
 Günther, Heinrich 52
 Guthe, Hermann 72, 127, 317
 Guttentag, Immanuel 85, 190, 332
 Gutzkow, Karl 37
- Häberle, Luise 119
 Hackmann, Heinrich 180
 Haeckel, Ernst 48
 Haering, Oscar 240
 Haering, Theodor 388
 Halem, Otto von 332–334
 Haller, Johannes 317, 321
 Händel, Georg Friedrich 290
 Haring, Theodor 383
 Harms, Claus 177
 Harnack, Adolf von 3, 53, 64, 69–73, 106,
 120, 132–144, 146, 150, 152, 170, 172,
 213, 220 f, 261, 275 f., 314, 338, 344,
 383 f.
 Harnack, Amalie 64
 Härtel, Raymund 265
 Hartlieb, Frieda Pauline → Siebeck, Frieda
 Pauline
 Hartmann, Ludo Moritz 105
 Hatschek, Julius 300
 Hauck, Albert 150, 179
 Hayum, Simon 363, 367
 Heckenhauer, Johann Immanuel 168
 Hegel, Georg Wilhelm Friedrich 20, 24
 Heidegger, Martin 358 f.
 Heineke, Albert 370
 Heinrich, Christiane Friederike → David,
 Christiane Friederike
 Heinrici, Georg 72
 Heitmüller, Wilhelm 108, 180, 183, 186 f.
 Henkel, Johann Baptist 27
 Henry, Richard 273
 Hepp, Karl Theodor 17
 Herbst, Johann Georg 23
 Herder, Bartholomä 61
 Herder, Johann Gottfried 20
 Herkner, Heinrich 79
 Hermann, August 11

- Hermann, Christa Katharina 11
Herrmann, Karl Friedrich 62
Herrmann, Wilhelm 73, 106f., 148, 217, 219
Hesse, Hermann 26
Heuss, Theodor 285
Heussi, Karl 170f., 326, 384
Heymanns, Carl 85, 190
Hinschius, Paul 88
Hirsch, Emanuel 152
Hirscher, Johann Baptist 23, 25
Hirschfeld, Johann Bernhard 194f.
Hirzel, Karl 43, 45
Hirzel, Salomon 226, 274
Hoffmann, Benjamin Gottlob 10
Hoffmann, Buchhändler in Leipzig 42
Holder, Alfred 63, 235
Hölderlin, Friedrich 20
Holl, Karl 153, 172, 219, 312f., 317, 320–323, 342, 344–347, 384
Holtzmann, Heinrich Julius 4, 18, 52, 64, 69f., 74, 108, 121–132, 148, 154–156, 384
Holtzmann, Oskar 72
Huber, Max 194, 300
Hübinger, Gangolf 7
Huck, Albert 74
Hügel, Carl Freiherr von 36
Hundeshagen, Johann Christian 25
Hupfeld, Hermann 124
- Irenäus von Lyon 137, 213
- Jaeger, Paul 57, 307f.
Jaffé, Edgar 199–203, 300
Jaffé, Else 3, 203
Jean Paul 12, 20
Jellinek, Camilla 237, 242
Jellinek, Georg 89, 91–93, 103, 189, 192f., 234–244, 247, 384
Jesus von Nazareth 75, 123, 129f., 134f., 137, 139, 159–161, 164, 211, 214, 217–222, 252, 311
Jülicher, Adolf 68, 72, 75f., 125, 131, 209, 211, 219
Junkermann, August 63
- Kaftan, Julius 73, 106f., 148, 316, 338
Kalthoff, Albert 179
Kant, Immanuel 316
Karlstadt, Andreas von 153
Kattenbusch, Ferdinand 69f.
Kauffmann, Emil 269
Kaufmann, Erich 192, 355f.
Kautzsch, Emil 65 68, 127, 172
Kelsen, Hans 93, 192, 202, 238, 243–252, 384
Kerner, Justinus 24, 42
Key, Ellen 53
Kippenberg, Anton 2, 47, 54, 142
Klee, Alfred 83
Klenk, Ludwig 280
Kloeres, Wilhelm 282
Klotz, Leopold 354
Koch, Rudolf 273
Koehler, Franz 305f.
Koellreutter, Otto 273, 331, 358
Köhler, Walther 179–182, 317, 348
Kollmann, Christian Ernst 34, 37f.
Korn, Heinrich 265, 274
Kortkamp, Friedrich 85
Kötzle, Charlotte Louise 30f., 40, 59, 165f., 168
Kötzle, Hans 169
Kötzle, Hermann 169
Kötzle, Jakob Gustav 4, 19, 30, 40, 59f., 78, 126, 165f., 168, 205, 269
Kraus, Franz Xaver 61
Krauß, Alfred 69f.
Krauß, Columbus 54
Krauß, Reinhold 286, 369, 379
Krehl, Ludolf von 56, 360, 378
Kröner, Alfred 48
Kroner, Richard 384
Krüger, Gustav 72, 130, 139, 171, 179f., 187, 213, 274, 317
Kübel, Johannes 109
Kuhn, Johannes von 23
Kühner, Tine 215
- Laband, Paul 62, 87, 89, 91–93, 102f., 121, 189, 192f., 197, 239, 241f., 384
Lagarde, Paul de 1
Laktanz, Lucius Caelius Firmianus 139
Lamprecht, Karl 1f., 104f., 153
Landerer, Gustav 55, 369
Landerer, Heinrich 46f., 49, 51, 55, 283

- Landerer, Richard 55, 301
 Landerer, Thekla Caroline 49, 51
 Landerer, Thekla Elisabeth → Siebeck,
 Thekla Elisabeth
 Langen, Albert 2, 47, 54
 Langewiesche, Wilhelm 2
 Lask, Emil 358
 Laupp, Charlotte Elisabeth Louise →
 Siebeck, Charlotte Elisabeth Louise
 Laupp, Jakob Heinrich 20–29, 38, 42
 Laupp, Heinrich jun. 59, 84, 116, 224, 382
 Laupp, Henriette 42
 Laupp, Hermann 364
 Laupp, Johann Martin 19
 Laupp, Louise Friederike 20, 22, 26, 38,
 40–42
 Laupp, Mathilde → Siebeck, Mathilde
 Laupp, Pauline 42
 Laupp, Rosina 19
 Laupp, Rudolf 30, 41 f., 364
 Lederer, Emil 199, 201–203, 207, 251, 300
 Liebermeister, Carl von 165
 Liebmann, Otto 85 f., 274
 Liefmann, Robert 79, 263
 Lietzmann, Hans 170, 342, 345
 Livius 44
 Lobstein, Paul 157 f., 160
 Löffler, Johanna Elisabeth 22
 Löffler, Louise Friederike → Laupp, Louise
 Friederike
 Löffler, Rudolph Friedrich 22
 Loofs, Friedrich 73, 148 f.
 Lotze, Hermann 110
 Löwenstein, Otto 86
 Ludwig der Bayer 146
 Ludwig, Albert 178
 Lukàcs, Georg von 202
 Luschka, Hubert von 28
 Luther, Martin 152 f., 212, 219, 221,
 314–323, 345–347
 Luther, Katharina 317 f.

 Maier, Heinrich 95, 302
 Mandry, Gustav von 62, 191, 380
 Mandry, Karl 46
 Manes, Alfred 330
 Manz, Carl 84, 118, 168, 223
 Marcks, Erich 104

 Marcus, Adolph 18, 48
 Marheineke, Philipp Konrad 13
 Märklin, Christian 24
 Marquardsen, Heinrich 16, 86–89, 91, 93
 Martensen, Larsen 171
 Marti, Karl 74
 Marx, Karl 80
 Maurer, Georg Ludwig von 17
 Mayer, Otto 103
 Mayr, Georg von 89, 276
 Medicus, Ludwig 338
 Mehlhorn, Paul 318
 Mehlis, Georg 304 f., 384
 Meinecke, Friedrich 271
 Melanchthon, Katharina 318
 Melanchthon, Philipp 318
 Memminger, Johann Daniel Georg von 25
 Merkl, Adolf 248
 Merz, Julius 61
 Metzger, Luise 371
 Meurer, Christian 303 f.
 Meyer, Arnold 171
 Meyer, Eduard 224, 227
 Meyer, Otto 196
 Michelet, Simon Temstrup 171
 Michels, Robert 201, 203, 300
 Mirbt, Carl 72
 Mittermaier, Carl Joseph Anton 15 f.
 Mohl, Hugo von 27
 Mohl, Robert von 15, 28 f., 84
 Möhler, Johann Adam 23
 Mohr, Ernst 158
 Mohr, Ernst Christian 18 f.
 Mohr, Jacob Christian Benjamin 9 f.,
 13–18, 24, 91
 Mohr, Karl 19
 Möller, Wilhelm 69
 Mommsen, Theodor 105
 Montesquieu Charles-Louis de Secondat,
 Baron de 88
 Mulert, Hermann 183, 302
 Müller, Agnes 149
 Müller, Agnes Maria Bertha → Siebeck,
 Agnes Maria Bertha
 Müller, Helen 7
 Müller, Karl 71–73, 126, 139, 143–154,
 170, 205, 288 f., 317, 319, 321, 342–344,
 346, 372, 383 f.

- Müller, Otfried 289, 369
Münsterberg, Hugo 97
Myse-Gmeiner, Lula 270
- Natorp, Paul 96 f.
Naumann, Friedrich 109, 195 f., 207, 266, 293
Nestle, Eberhard 67 f.
Neumann, Carl 183
Neumann, Friedrich Julius von 78, 166
Neumann, Julius 262
Niebergall, Friedrich 171, 175, 350–353
Niemeyer, Max 274
Nigg, Walter 152
Nitzsch, Friedrich 69
Nowack, Wilhelm 69 f.
Nußbaum, Arthur 363
- Obst, Walter 119
Offenbacher, Martin 80
Origenes 139
Orusoff, Fürsten 36
Osiander, Christian Friedrich 38
Oswald, August 13
Otto, Rudolf 353 f., 384
Overbeck, Franz 144–146, 151
- Pacioli, Luca 232
Paulsen, Friedrich 254, 316
Paulus 209, 211 f., 220, 222
Perthes, Friedrich 10
Pfleiderer, Otto 99
Pflug, Richard 12, 117 f.
Philippovich, Eugen von 54, 78 f., 81 f., 89, 121, 205, 228 f., 233, 302, 326 f., 338, 384
Philippovich, Henriette von 54
Pieper, Paul 72
Pietschmann, Richard 72
Pietzcker, Franz 168
Piloty, Robert 89, 103, 192 f., 241 f., 357
Piper, Paul 63
Piper, Reinhard 2, 47
Plenge, Johann 206
Plotin 354
Pöhlmann, Robert 105
Pressel, Heinrich Gottfried 26
Pressel, Johann Gottfried 42
- Pressel, Paul 42
Preuß, Hugo 357
- Quenstedt, Friedrich August 26 f.
Quidde, Ludwig 103 f., 293
- Rachfahl, Felix 384
Rackwitz, Johanna Helene → Siebeck, Johanna Helene
Rade, Dora 109
Rade, Martin 3, 5, 107, 109 f., 157, 160, 176, 178–181, 184 f., 257, 305, 308, 314–316, 320–322, 385 f.
Rathgen, Karl 79, 82
Redslob, Robert 356–358
Rehm, Hermann 89
Reimer, Georg 195, 331
Reinhardt, Alfred 378
Reinicke, Emmanuel 226
Reischle, Max 72, 148, 160
Reuter, Fritz 63
Richter, Antonie → Frank, Antonie
Richter, Johann Paul Friedrich → Jean Paul
Rickert, Heinrich 80, 95 f., 98, 209, 287, 302, 304, 358, 385
Riemann, Hugo 56
Risch, Friedrich 223
Ritschl, Albrecht 70, 73, 76, 98, 106 f., 134, 158, 160, 216, 222, 312
Robert, Karl 2
Robertson, Frederick William 52
Roemheld, Ludwig 378, 380
Rohde, Erwin 358
Rohrbach, Paul 53
Rolffs, Ernst 178
Romberg, Ernst von 369
Roser, Wilhelm 28
Rothe, Richard 18, 121 f.
Rowohlt, Ernst 2, 47
Ruge, Arnold 299
Rühle, Oskar 188
Rümelin, Gustav von 60, 62, 229
Rümelin, Marie 372 f.
Rümelin, Max von 373
Rümelin, Nida 374
Rümelin, Wilhelmine 373
Ruprecht, Gustav 108, 115, 216, 352
Ruprecht, Wilhelm 73, 108, 115, 254

- Saathoff, Albrecht 317
 Sabatier, Auguste 171
 Sabatier, Paul 147
 Sachs, Hans 271
 Sachse, Christian Friedrich Heinrich 383
 Salin, Edgar 384
 Sander, Fritz 252
 Sarwey, Otto von 88, 93
 Saussaye, Pierre Daniel Chantepie de la
 93, 171
 Savigny, Friedrich Carl von 14 f., 17
 Schäffle, Albert 29, 78, 166, 226, 261 f.
 Schairer, Erich 196
 Scheel, Otto 182 f., 185, 209, 269 f., 284,
 315, 320, 373, 385
 Scheler, Max 202
 Schelling, Friedrich Wilhelm Joseph 20,
 35
 Schenkel, Daniel 17 f.
 Schenkel, Karl 87
 Schian, Martin 178, 183, 187, 274
 Schiele, Friedrich Michael 109, 140, 173 f.,
 178, 180–186
 Schiller, Friedrich 20 f., 25
 Schleiermacher, Friedrich 96, 156, 177
 Schlesinger, Sophie 290, 299
 Schmiedel, Otto 172
 Schmitt, Carl 192, 246, 252
 Schmoller, Gustav 284
 Schönberg, Gustav von 78, 166, 204 f., 229
 Schubert-Soldern, Richard von 229
 Schubert, Hans von 139, 170, 317, 319,
 344 f., 384
 Schulz, Wilhelm Valentin 266
 Schulze-Gaevernitz, Gerhart von 79, 82
 Schulze, Hermann 87
 Schumann, Robert 33
 Schumpeter, Joseph Alois 203, 205, 207
 Schürer, Emil 68, 125, 128
 Schwan, Christian Friedrich 9
 Schweitzer, Albert 122, 127 f., 170, 209,
 211, 297
 Schweitzer, Christian Wilhelm 15
 Schweitzer, Louis 297
 Seeck, Otto 105
 Seeliger, Gerhard 104
 Sell, Karl 73, 148
 Sering, Max 284
 Seydel, Max von 87, 89, 91–93, 197, 241
 Siebeck, Agnes Maria Bertha (1885–1922)
 286, 288 f., 368 f., 373
 Siebeck, Amalie Auguste (1810–1847) 35,
 37 f., 40
 Siebeck, Amalie Friederike (1789–1843)
 31, 34 f.
 Siebeck, Bertha (1912–1989) 286, 289
 Siebeck, Carl Christian Heinrich
 (1784–1846) 33
 Siebeck, Charlotte Elisabeth Louise
 (1817–1842) 31, 39–41
 Siebeck, Charlotte Louise → Kötzle,
 Charlotte Louise
 Siebeck, Dorothee (1910–1985) 286, 289
 Siebeck, Eberhard (1915–1993) 286, 289
 Siebeck, Eva (1922–1942) 292
 Siebeck, Frieda Pauline (* 1891; zweite
 Ehefrau von Paul Siebeck) 374–378
 Siebeck, Gottfried Wilhelm (* 1794) 33
 Siebeck, Gottlob Friedrich Eduard
 (* 1798) 33
 Siebeck, Günther (1921–1944) 287
 Siebeck, Gustav (1824–1843) 35, 38
 Siebeck, Hans Georg (1911–1990) 287,
 348, 350
 Siebeck, Heinrich August (1841–1887)
 31, 40, 59, 63
 Siebeck, Heinrich Emanuel Ferdinand
 (1796–1796) 33
 Siebeck, Helmuth (1914–1941) 287
 Siebeck, Hermann (1816–1877; Vater von
 Paul Siebeck) 24, 26–30, 35–42, 47–49,
 59, 78, 269
 Siebeck, Hermann (1842–1920) 69 f.,
 98–100
 Siebeck, Hermann Rudolph (1812–1878)
 35 f.
 Siebeck, Ilse (1927–2020) 292
 Siebeck, Johann Caspar (1690–1777) 32
 Siebeck, Johann Heinrich (1754–1802)
 32–34
 Siebeck, Johanna Helene 32 f.
 Siebeck, Justus August David Heinrich
 (1786–1810) 33–35, 37 f., 41
 Siebeck, Karl Friedrich (* 1791) 33
 Siebeck, Luise (1893–1942) 292, 377
 Siebeck, Maria Elisabeth 32

- Siebeck, Mathilde (1826–1907; Mutter von Paul Siebeck) 31, 41 f., 49, 59, 63, 166 f., 169
- Siebeck, Mathilde Emilie (1817–1839) 35
- Siebeck, Oskar (1880–1936; Sohn von Paul Siebeck) 54–56, 84, 113 f., 118, 120, 131, 164, 175, 181, 183, 185, 187 f., 192, 194 f., 202, 207, 215, 229, 233, 242, 262 f., 273, 285–288, 290, 292, 296, 324, 329–333, 335–338, 342 f., 345, 349 f., 355, 357, 359, 361–368, 371, 374–378, 387
- Siebeck, Paul (1855–1920) passim
- Siebeck, Peter August (* 1730) 32
- Siebeck, Reinhard (1921–1943) 292
- Siebeck, Richard (* 1883; Sohn von Paul Siebeck) 54–56, 149, 283, 286, 288–290, 292, 294, 296, 333 f., 348 f., 359–361, 366, 368 f., 371, 373–376, 378, 380
- Siebeck, Robert (1885–1914; Sohn von Paul Siebeck) 54–56, 282
- Siebeck, Robert (1921–1970) 289–291, 296 f., 299, 383
- Siebeck, Thekla Elisabeth (1857–1919; erste Ehefrau von Paul Siebeck) 49–55, 57, 63, 76, 159, 185, 268, 280–289, 292, 296 f., 301, 368–374, 379, 381–383
- Siebeck, Therese Caroline (* 1815) 35
- Siebeck, Werner (1891–1934; Sohn von Paul Siebeck) 12, 54–56, 84, 113 f., 120, 175, 187 f., 285 f., 291 f., 296, 324, 333, 335, 337, 343, 350, 361–363, 365, 367 f., 374–378, 380 f., 387
- Sigwart, Christoph 62, 94 f., 358
- Silcher, Friedrich 24
- Simmel, Georg 201, 204
- Smend, Rudolf 69, 189, 252
- Soden, Hans von 343
- Soden, Theodor von 270
- Söderblom, Nathan 171
- Somary, Felix 331, 363, 367
- Sombart, Werner 100, 105, 199–201, 203 f., 225, 293
- Sovin, Albert 65
- Spahn, Peter 263
- Spemann, Wilhelm 332
- Spengler, Oswald 119 f.
- Spitta, Heinrich 97
- Springer, Ferdinand 263, 360
- Springer, Fritz 360
- Springer, Julius 8, 115, 240, 360 f.
- Stade, Bernhard 72
- Stahl, Friedrich Julius 17
- Stein, Friedrich 194, 355
- Steinen, Helmut von den 2
- Stengel, Karl von 93
- Studel, Friedrich 179
- Steuernagel, Carl 69
- Stockmayer, Gottlob 51
- Stoerk, Felix 91, 102 f.
- Strauch, Philipp 63
- Strauß, David Friedrich 23, 48
- Strauß, Emil 147–49
- Szanto, Emil 105
- Tarnow, Fanny 37
- Taut, Bruno 278
- Tertullian 139
- Teubner, Benedictus Gotthelf 226
- Thibaut, Anton Friedrich Justus 14
- Thudichum, Friedrich von 194
- Tieck, Ludwig 20
- Tillich, Paul 350
- Titius, Arthur 306
- Tönnies, Ferdinand 201, 204
- Tränkle, Carl 282
- Traub, Gottfried 181
- Treitschke, Heinrich von 311
- Triepel, Heinrich 189, 192, 197
- Troeltsch, Ernst 72, 99, 107 f., 116, 120, 143, 149, 161 f., 168, 170, 181, 183, 201, 204, 209, 217–219, 240, 290, 295 f., 298, 301, 314 f., 320, 383, 385
- Troeltsch, Walter 46
- Troemer, C. 61, 307
- Trübner, Karl 2, 260, 264, 332
- Uhland, Ludwig 20, 301
- Ullmann, Carl Christian 17
- Umbreit, Friedrich Wilhelm Carl 17
- Usener, Hermann 240
- Vahlen, Franz 85, 90, 190
- Varnhagen von Ense, Karl August von 42

- Verdroß, Alfred 248
 Vierordt, Karl von 28
 Vischer, Theodor 142
 Volbach, Fritz 269
 Völter, Daniel 4 f., 68 f., 124 f.
 Voretzsch, Karl 384
 Voß, Johann Heinrich 12

 Wäber, Rudolf 167 f., 287
 Wach, Adolf 255
 Waetzel, Paul 126
 Wagner, Xaver 118
 Walther, Johann 290
 Wanschura, Kurt 216, 352
 Warburg, Emil 302, 338
 Warneyer, Otto 355
 Weber, Adolf 198
 Weber, Alfred 2, 198 f.
 Weber, Eduard 18
 Weber, Marianne 80, 207, 297
 Weber, Max 57, 78–84, 99, 116, 120, 181,
 200–205, 207–209, 225 f., 228–230,
 232–234, 240, 259, 266, 284, 294 f., 297,
 300, 333 f., 341, 366, 371, 384, 387
 Weber, Otto 144
 Weber, Wilhelm 183
 Weinel, Heinrich 72, 137, 140, 170,
 172–174, 180, 209–222, 354, 385
 Weiß, Hermann 69
 Weizsäcker, Bertha von → Müller, Bertha
 Weizsäcker, Carl Heinrich von 46, 62,
 64–68, 71, 74 f., 146, 302
 Weizsäcker, Julius 146
 Weizsäcker, Karl von 46, 68
 Wellhausen, Julius 65
 Wendland, Johannes 183
 Wendling, Karl 56
 Werner, Gustav 51, 169

 Werner, Thekla Caroline → Landerer,
 Thekla Caroline
 Wernle, Paul 170, 209–222, 320, 384
 Wette, Wilhelm Martin Leberecht de 13,
 18, 62, 65
 Widenmann, Wilhelm von 25
 Wieland, Christoph Martin 20
 Wiese, Leopold von 195
 Wieser, Friedrich von 205–207
 Wilbrandt, Lisbeth 284
 Wilbrandt, Robert 279 f., 283 f.
 Wilhelm I., König von Württemberg 22
 Wilhelm II., Kaiser 64, 104, 142
 Wille, Richard 109, 117 f., 120, 324, 362
 Wimmer, Richard 18, 52, 57, 77, 122, 128,
 154–164, 169, 171, 307, 384
 Windelband, Wilhelm 95 f., 100, 121,
 240, 246, 266, 299, 302, 304, 324, 358,
 384
 Winter, Carl 13
 Winter, Christian Friedrich 14, 91
 Wobbermin, Georg 290
 Wolff, Kurt 2
 Wrede, William 130 157, 172, 220 f.
 Wundt, Wilhelm 97
 Wurster, Paul 178
 Wyclif, John 152

 Zachariae, Karl Salomo 15
 Zahn, Theodor 136 f.
 Zapf, Gustav 223
 Zefßler, Ludwig Ernst 10
 Zimmer, Johann Georg 10, 12–14
 Zöckler, Otto 71, 73
 Zscharnack, Leopold 178, 183, 185, 187
 Zurhellen-Pfleiderer, Else 173, 305
 Zurhellen, Otto 173, 306 f.
 Zwingli, Anna 318

